

Antrag

Fraktion der SPD

Ursprungsdrucksachenart: Antrag,
Ursprungsinitiator: Fraktion der SPDBeratungsfolge:

02.04.2014 BVV

BVV/ 022/VII

Betreff: Lärminderung am Betriebshof Weißensee durchsetzen und finanzieren**Die BVV möge beschließen:**

Das Bezirksamt wird ersucht, darauf hinzuwirken, dass kurzfristig Maßnahmen zur lärmindernden Modernisierung des Betriebshofs Weißensee der BVG entwickelt, finanziert und umgesetzt werden. Ziel muss die mittelfristige Einhaltung der vom Amt für Umwelt und Naturschutz bereits 2011 festgesetzten Maximalpegel von tagsüber 60 dB(A) und nachts 45 dB(A) sein. Dafür sind freiwillige Maßnahmen im Rahmen der Lärmaktionsplanung des Senats zu ergreifen. Als besonders wirksame Maßnahmen sind anzustreben:

- stationäre Schienenkopfschmieranlagen an Ein- und Ausfahrt
- Ausweitung der Hallenfläche über das gesamte Gelände (vollständige Einhausung)

Auf die Zulassung entsprechender, in anderen Städten verwendeter Anlagen ist gegenüber der TAB und der SenStadtUm hinzuwirken.

Berlin, den 25.03.2014

Einreicher: Fraktion der SPD
BV Rona Tietje

Begründung siehe Rückseite

Ergebnis:

_____ beschlossen
_____ beschlossen mit Änderung
_____ abgelehnt
_____ zurückgezogen

Abstimmungsverhalten:

_____	EINSTIMMIG
_____	MEHRHEITLICH
_____	JA
_____	NEIN
_____	ENTHALTUNGEN

federführend

_____ überwiesen in den Ausschuss für
_____ zusätzlich in den Ausschuss für
_____ und in den Ausschuss für

Begründung:

Der Straßenbahnbetriebshof Weißensee ist gut 100 Jahre alt. Daher ist er vergleichsweise klein und seine Gleise besitzen viele Bögen mit z.T. sehr geringen Radien. Seine zentrale Lage im BVG-Straßenbahnnetz ist jedoch betrieblich sehr günstig. Er wird daher zum Abstellen von Fahrzeugen verwendet, so dass der überwiegende Teil der Fahrten nachts erfolgt: bei Betriebsbeginn (ab ca. 3.30 Uhr bis ca. 6 Uhr) und bei Betriebsschluss (ab ca. 23.30 Uhr bis ca. 2 Uhr).

Der Betriebshof Weißensee liegt in einem Wohngebiet. Der vom Betriebshof Weißensee ausgehende Lärm betrifft ca. 900 Bewohner der umliegenden Straßen Bernkasteler Straße, Trabacher Straße (beide Seiten), Liebermannstraße, Neumagener Straße.

Seit vielen Jahren beschwerten sich Anwohner des Betriebshofs Weißensee bei der BVG ohne Erfolg wegen des Lärms der überwiegend nachts ein- und ausfahrenden Straßenbahnen. Anstatt den Betriebshof mit dem fortschreitenden Stand der Technik lärmindernd zu modernisieren - z. B. durch den Einbau von Schienkopfschmieranlagen - wurden bislang noch nicht einmal die bereits im ersten Lärmaktionsplan des Senats von 2008 vorgeschlagenen Gleissanierungsmaßnahmen in der Zulaufstrecke Bernkasteler Straße umgesetzt.

Seit 2011 werden vermehrt die neuen und extrem häufig und laut quietschenden Flexity-Fahrzeuge in Weißensee abgestellt, so dass die Lärmbelastung noch zugenommen hat. Mit dem laufenden Ersatz der von allen drei BVG-Straßenbahntypen leisesten Tatra-Wagen durch Flexitys wird es noch lauter werden.

Seit 2013 erarbeitet die SenStadtUm die Fortschreibung des Lärmaktionsplans. Der erste Lärmaktionsplan 2008 war völlig unterfinanziert, so dass nur wenige Maßnahmen umgesetzt werden konnten.

Betriebshöfe waren bislang kein Gegenstand der Lärmaktionsplanung. Ihr Lärm wurde gar nicht erst berechnet oder gar gemessen. Anhand der Lärmberechnungen der Zulaufstrecke Bernkasteler Straße kann man jedoch davon ausgehen, dass auch um den Betriebshof herum, die sog. Prüfwerte von 55 dB(A) im nächtlichen Mittel überschritten werden.

Dabei muss bedacht werden, dass für die Lärmaktionsplanung die Immissionspegel als Mittelwerte berechnet werden, mit einem Verfahren, das für Eisenbahnen entwickelt wurde. Pegelspitzen, enge Kurven und die Unterschiede der Fahrzeugtypen werden darin nicht berücksichtigt, so dass die berechneten Pegel nicht die tatsächliche Lärmbelastung widerspiegeln.

Lärmmessungen von Anwohnern in der Bernkasteler Straße ergaben nächtliche Spitzenpegel an ihren Fenstern von in der Regel über 80 dB(A) bis zu über 90 dB(A) je Fahrt.